



Ein bissiger realistischer Einblick auf das weibliche Geschlecht ganz im Sinne Arthur Schopenhauers unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Dekadenz.

Hochbrisanter gesellschaftspolitischer Sprengstoff – nichts für opportune Zeitgenossen

von Orfeu de SantaTeresa

I. Auflage

Als ich mich entschloss dieses Büchlein zu verfassen, war mein Verstand, dank des real existierenden Irrenhauses auf diesem Globus, insbesondere hier in der EUdSSR, schon fast soweit komplett verwirrt durch GENDER-Bullshit und MiTuh-Geschrei, ganz abgesehen von der Emanzenpathion (eine tief greifende psych. Störung), so dass ich mir durch Niederschrift eigener Gedanken wieder Klarheit verschaffen konnte.

Beginnen wir am Anfang; als Gott die Welt erschaffen hatte, war er soweit zufrieden, doch es fehlte da noch etwas. Also besorgte er sich etwas Lehm und friemelte eine Figur zusammen. Damit die Figur zu leben beginnen konnte, hauchte Gott der Figur den Odem ein.

Flux sprang die Figur auf und wollte schon davon sprinten, da rief Gott hinterher, „Adam“ sollst Du heißen.

Na ja, Adam stellte fest, dass er wohl ganz gut gelungen sei, bis auf das Anhängsel zwischen seinen Beinen, welches ihm zunächst hinderlich und rätselhaft erschien. Mit anderen Worten, er verstand noch nicht, wozu dieses seltsame Ding wohl nützlich sein konnte, außer Pipi machen.

Mit der Zeit wurde es Adam im Paradies immer langweiliger, trotz allem Überflusses und Dauerferien. Gott sah das Dilemma und zog sich in seine Werkstatt zurück. Nun formte er noch eine Lehmfigur, allerdings ohne Anhängsel, dafür mit Schlitz und zwei Beulen an der Vorderfront.

Wieder pustete er ihr seinen göttlichen Odem hinein und die Figur hüpfte von der Werkbank. „Eva“ sollst Du heißen, dann lies er das Weib davon huschen.

Es dauerte nicht lange, Adam und die Eva begegneten sich im Paradies. Staunend standen sie voreinander, ja fast schüchtern und doch fasziniert ob soviel Andersartigkeit. Stumm begegneten sich ihre Blicke, dann huschte über beider ihrer Gesichter ein Lächeln. Hand in Hand gingen sie nun im Paradies spazieren.

Als die Nacht hereinbrach kuschelten sich beide auf ein bemoostes Plätzchen unter dem glitzernden Firmament. Es dauerte nicht lange, beide, die Neugierde trieb sie an, erkundeten sich gegenseitig. Schon bald war Adam klar, wozu er dieses Anhängsel bekommen hatte, und Eva verstand wozu der Schlitz gut war.

Mit der Geburt ihrer Söhne Kain und Abel wusste sie auch, wozu die Beulen an der Vorderseite ihres Oberkörpers dienten – Milchproduktion inklusive Lagerung.

Na ja, irgendwann wird etwas von Schlange, Apfel und Vertreibung aus dem Paradies gefaselt, alles Bullshit.

Tatsächlich war es so, Eva wollte Ihren Adam verführen. Da sie instinktiv wusste, worauf der Adam als Mann so abfahren würde, spielte sie alle Tricks aus, welche Frauen eben

natur gemäß so drauf haben und der Adam ist eben darauf hinein gefallen, im wahrsten Sinne des Wortes. Adam hatte seinen Spaß, Eva war wieder einmal schwanger. Heutzutage ist dies fast kaum anders, außer bei den westlich dekadenten Pillenschluckerinnen.

An und für sich war die Idee von Gott mit Mann und Frau nicht verkehrt, doch beide waren in gewisser Weise unvollständige Prototypen. Hätte er von Anfang an Zwitter erschaffen, wären der Menschheit viele Probleme erspart geblieben. Auch ist das umständliche 9-monatige Austragen des Säuglings eine Katastrophe, ganz abgesehen von der Ästhetik beim Anblick einer Schwangeren oder der Geburtsvorgang an sich, welches jeden normal empfindenden Mann völlig abstoßen muss.

Zum Glück gibt es bald menschliche Nachkommen aus dem Labor, ohne umständliche Schwangerschaft und diese unsägliche Geburt. Jeder kann das Baby bestellen, wie es im Katalog angeboten wird, selbst der IQ ist frei wählbar, toll, nicht wahr?

Zurück zum Thema – Traumfrau. Ich habe diesen Titel gewählt, da es weder Traumfrauen, noch Traumänner gibt. Beider Geschlechter sind in der Regel unvollständige Prototypen und im besten Falle ganz brauchbar gelungen.

Allein die Anzahl der tätigen Psychologen und Schönheitschirurgen spricht für sich, wenn man bedenkt, was für mangelhafte Individuen den Globus bevölkern.

Niemand muss perfekt sein, doch die Realität ist, viele Männer und Frauen laufen durch die Welt ohne Stil, Geschmack, Schönheitsempfinden, oft dazu grottendumm und nur vom Schnickschnack (Mobiltelefon) gesteuert. Ihre einzige Beschäftigung und Ihr Lebensinhalt ist das Wischen über eine klitzekleine Glasplatte, wobei ihre Hirnleistung unter die einer Amöbe schrumpft. Prof. Manfred Spitzer hat das u. a. nachgewiesen.

Die Kernfrage ist, gibt es einen Unterschied zwischen Männern und Frauen?

Eindeutig ja. Beim Geschlecht kann es differenzierte Abweichungen geben, welche nicht immer auf den ersten Blick erkennbar sind. Doch große Unterschiede gibt es in der Wahrnehmung, dem Verhalten und den Lösungsansätzen zwischen Männern und Frauen.

Selbst im Tierreich ist das so; und der Mensch ist mitnichten die Krone der Schöpfung, vielmehr das höchst entwickelte Säugetier auf dem Globus. Dank der bewussten Nutzung seines Verstandes ist der Mensch dazu in der Lage über sich selbst nachzudenken, gut, viele Ausnahmen bestätigen diese allgemeine Regel.

In der Vergangenheit war es so, das Weibchen folgte dem Männchen, was an und für sich gut, nützlich und sinnvoll war. Daher hat man dies im Tierreich der Säuger auch so beibehalten.

Bei den Insekten ist es schon eine ganz andere Nummer, da müssen die Männer der Königin gehorchen, nach Gebrauch werden diese abgemurkst.

Heutzutage besteht genau diese Gefahr auf dem Globus, der Insektopathie. Dank dem ganzen Unfug von GENDER-Bullshit, MiTuh-Geschrei, Emanzenpathion, die Männer gehen unter da unfruchtbar und überflüssig.

Was ist zu tun? E wie einfach, zurück zu natürlichen Verhältnissen. Der Mann ist wieder Herr im Hause, das Weib sei im hilfreich und unterstützend, so einfach ist es. Man kann viel von den Säugetieren als Mensch lernen, wenn man noch nicht ganz vom Schnickschnack verblödet wurde.

Dies ist das Einzige, was ich am Islahm toll finde, die natürliche Verteilung der Rollen von Mann und Frau. Für Zunähen bin ich nicht oder Clitoris absäbeln, völliger Blödsinn. Doch die Rollenverteilung ist o k, soweit diese ohne Gewaltanwendung vor sich geht.

Als Künstler schätze und liebe ich alle weiblichen Wesen, soweit sie nicht eine Beleidigung für meine Sinne Augen, Ohren, Nase, Mund, Tastsinn sowie Verstand und Gefühl sind. Bedauerlicherweise laufen auf der freien Wildbahn viele abstoßende und abschreckende Exemplare dieser Spezies frei herum, ganz nach dem Motto, sie seien eine Bereicherung der Gesellschaft. Ein komplettes Fehltriteil, besser wäre es, sie würden niemals ihr Haus verlassen. Besonders am Strand oder im Schwimmbad bleibt man nicht unverschont von manchen menschlichen Individuen welche mehr Nachbildungen aus Frankenstein's Laboratorien ähneln als menschlichen Wesen. Ich glaube, diese Leute haben sich noch nie in einem Spiegel betrachtet oder gar darüber einen Gedanken verschwendet, wie sie aus sich Figuren machen könnten, welche man mit Freude zur Kenntnis nimmt, schrecklich, das Ganze.

Der von mir sehr geschätzte Arthur Schopenhauer und viele andere haben sich bezüglich der Frauen sehr deutlich und treffsicher geäußert. Daher hier einige Zitate, ich könnte es nicht besser formulieren:

1. Das niedrig gewachsene, schmalschultrige, breithüftige und kurzbeinige Geschlecht das schöne nennen, konnte nur der vom Geschlechtstrieb umnebelte männliche Intellekt. (...) Schon der Anblick der weiblichen Gestalt lehrt, dass das Weib weder zu großen geistigen, noch körperlichen Arbeiten bestimmt ist. –

Arthur Schopenhauer

2. Das Glück des Mannes heißt: ich will. Das Glück des Weibes heißt: er will. –

Friedrich Nietzsche

3. Das Weib ist nichts als Sexualität, der Mann ist sexuell – und noch etwas darüber. –

Otto Weininger

4. Keine in den Grenzen geschichtlicher Variabilität liegende Veränderung des weiblichen Typus kann es jemals aufheben, dass die Frau, als das erdenmäßiger, pflanzlicher, in allem Erleben einheitlicher und durch Instinkt, Gefühl und Liebe weit stärker als der Mann geleitete Wesen, auch das von Haus aus konservative Wesen ist – die Hüterin der Tradition, der Sitte. Mit der schönen Geruhsamkeit eines Baumes, neben dem Tiere ihre verwinkelten Sprünge machen, steht sie im Grunde ihres Seins vor der ruhelosen Dramatik der Männergeschichte. –

Max Scheler

5. Oberfläche ist des Weibes Gemüt, eine bewegliche stürmische Haut auf einem seichten Gewässer. Des Mannes Gemüt aber ist tief, sein Strom rauscht in unterirdischen Höhlen: das Weib ahnt seine Kraft, aber begreift sie nicht.

Friedrich Nietzsche

6. Das Männliche ist von Natur aus zur Leitung mehr geeignet als das Weibliche.

Aristoteles

7. Willst du die Tugend des Weibes, so ist nicht schwer zu beschreiben, dass sie das Hauswesen gut verwalten muss, alles im Hause gut im Stande haltend und dem Manne gehorchend. Die Frauen seien ihren Männern untergeben wie dem Herrn. Denn der Mann

ist das Haupt für die Frau, wie Christus das Haupt für die Kirche ist. (...) Wie die Kirche Christus untertan ist, so seien es in allem auch die Frauen ihren Männern. –

Paulus

9. Denn als der Schöpfer an die Erschaffung des Weibes gekommen war, da stand er still, als wenn er nichts Vortrefflicheres zu erschaffen hätte als sie, und bei ihr findet sich alle Weisheit und Macht des Schöpfers vollkommen.

Agrippa von Nettesheim

10. Vielleicht fragt jemand, ob die Frauen von Natur oder erst durch menschliche Satzung unter der Gewalt der Männer stehen. Ist das letztere der Fall, so nötigte uns kein vernünftiger Grund, die Frauen von der Regierung auszuschließen. Wären die Frauen von Natur den Männern gleichwertig und würden sie an Seelenstärke und Geist (...) ebenso tüchtig sein, so müsste es doch unter so vielen und so verschiedenen Völkern einige geben, wo beide Geschlechter nebeneinander auf gleichem Fuß und andere, wo Frauen die Männer regierten und so erziehen, dass sie ihnen geistig untergeordnet sind. Da dies aber nirgends der Fall, so darf man entschieden behaupten, dass Frauen von Natur nicht das gleiche Recht haben wie Männer, sondern ihnen nachstehen, weshalb es eine Unmöglichkeit ist, dass beide Geschlechter in gleicher Weise regieren, geschweige denn, dass Männer von Frauen regiert werden.

Benedikt Spinoza

11. Hat das Weib die gleichen Rechte im Staate, welche der Mann hat? Diese Frage könnte schon als Frage lächerlich schienen. (...) Wie könnte zwischen zwei Geschlechtern, die beide dieselbe Vernunft und dieselbe Freiheit besitzen, ein Unterschied der Rechte stattfinden?

Das Weib ist nicht unterworfen, so dass der Mann ein Zwangsrecht auf sie hätte, sie ist unterworfen durch ihren eigenen fortdauernden, notwendigen und ihre Moralität bedingenden Wunsch, unterworfen zu sein.

Johann Gottlieb Fichte

12. „Du gehst zu Frauen? Vergiss die Peitsche nicht!“

Friedrich Nietzsche

13. Ist das Weib entweder noch Jungfrau, dann steht sie unter der väterlichen Gewalt, wie der unverheiratete Jüngling ebenfalls. Hierin sind beide Geschlechter gleich. Oder das Weib ist verheiratet und dann hängt ihre eigene Würde daran, dass sie ihrem Manne ganz unterworfen sei und scheine. (...) Nur auf ihren Mann und ihre Kinder kann eine vernünftige und tugendhafte Frau stolz sein; nicht auf sich selbst, denn sie vergisst sich in jenen.

Johann Gottlieb Fichte

14. Die Philosophen befassen sich mit der häuslichen Ordnung nur, um die Fesseln des schwachen Geschlechts zu verstärken. (...) Sie predigen die Unterdrückung der Frauen und reden ihnen vor, welch ein Vergnügen es sei, sich lebendig begraben zu lassen (...) Sie schließen sich zusammen, um den jungen Leuten eine Freiheit zu rauben, die sie selbst so sehr genossen haben.

Charles Fourier

15. Seid ehrlich! Von welcher Frau habt ihr einen besseren Eindruck und welcher Frau nähert ihr euch mit größerer Ehrfurcht, wenn ihr das Zimmer betretet: wenn ihr sie mit

Arbeiten ihres Geschlechts, mit den Sorgen ihres Haushalts und beim Flickern der Kindersachen beschäftigt seht, oder wenn sie auf ihrem Putztisch Verse schreibt? Wenn es nur vernünftige Männer auf der Welt gäbe, so bliebe jedes gelehrte Mädchen ihr Leben lang alte Jungfer. –

Jean-Jacques Rousseau

16. Der typische Mann ist mehr „Denker“ als das typische Weib; so denken denn Frauen öfter an etwas als über etwas, Männer meist umgekehrt (...). –

Ludwig Klages

17. Alles am Weibe ist ein Rätsel, und alles am Weibe hat eine Lösung: sie heißt Schwangerschaft. – Das was am Weibe Respekt und oft genug Furcht einflößt, ist seine Natur, die „natürlicher“ ist als die des Mannes (...). –

Friedrich Nietzsche

18. Der Unterschied zwischen Mann und Frau ist der des Tieres und der Pflanze: Das Tier entspricht mehr dem Charakter des Mannes, die Pflanze mehr dem der Frau, denn sie ist mehr ruhiges Entfalten (...). –

Georg Wilhelm Friedrich Hegel

19. Dass das Weib sinnlicher ist als der Mann zeigt schon die Bildung ihres Leibes. –

Sören Kierkegaard

20. Das Weib geht im Geschlechtsleben, in der Sphäre der Begattung und Fortpflanzung, das heißt im Verhältnisse zum Manne und zum Kinde, vollständig auf, sie wird von diesen Dingen in ihrer Existenz vollkommen ausgefüllt. (...) Das Weib ist nichts als Sexualität, der Mann ist sexuell und noch etwas darüber. Ich meine keineswegs, dass die Frau den (!) Geschlechtsteil des Mannes schön oder auch nur hübsch findet. Sie empfindet ihn vielmehr wie der Vogel die Schlange, er übt auf sie eine hypnotisierende, bannende, faszinierende Wirkung. (...) Der Phallus ist das, was die Frau absolut und endgültig unfrei macht. Der Hass gegen die Frau ist immer nur noch nicht überwundener Hass gegen die eigene Sexualität.

Otto Weininger

21. Die Ungleichheit der Rechte zwischen Mann und Frau (hat) keine andere Quelle, als das Faustrecht – das Recht des Stärkeren. Das System der Ungleichheit verdankt seine Entstehung einfach dem Umstande, dass, vom frühesten Kindesalter der Menschheit an, jede Frau sich in einem Zustande der Knechtschaft bei irgendeinem Manne befunden hat. Jede Frau wird von frühester Jugend an erzogen in dem Glauben, das Ideal eines weiblichen Charakters sei ein solcher, welcher sich im geraden Gegensatz zu dem des Mannes befinde; kein eigener Wille, keine Herrschaft über sich durch Selbstbestimmung, sondern Unterwerfung, Fügsamkeit in die Bestimmung Anderer. Jede Sittenlehre predigt ihnen, die Pflicht der Frau sei, für andere zu leben, sich selbst vollständig aufzugeben und keine andere Existenz als in und durch die Liebe zu haben (...). Zu diesem Zwecke ist alles angewendet worden, um den weiblichen Geist niederzuhalten.

John Stuart Mill

Wie man lesen kann, es gibt dazu viele Meinungen. Ich persönlich bin für eine Gleichberechtigung der Geschlechter, doch wie kann man soviel Ungleichheit gleich berechtigen, wenn schon die Waffen völlig ungleich und verschieden sind?

Wenn Sie, lieber Leser, verstehen, dass Sie bereits als Mann in der bestehenden Insektopathie völlig verloren haben, wie wollen Sie sich dann noch behaupten, wo Sie doch wissen, Sie sind auf und in jedem Fall das Opfer irgendeiner weiblichen Intrige?

Mein persönlicher Rat, Sie wissen jetzt, mit wem Sie es zu tun haben, ein Gegner, welcher Sie über Ihre Gefühle gnadenlos kalt stellt und opfert. Glauben Sie mir, Frauen sind diesbezüglich wirklich das stärkere Geschlecht, von wegen gefühlvoll, sensibel und gutherzig – das Gegenteil ist die Regel.

Daher bleiben Sie geistig glockenwach, glauben Sie gar nichts, von dem, was Ihnen die Dame erzählt, Tränen sind fast immer reines Affentheater. Fast immer sind Frauen geborene Schauspielerinnen, das macht sie so gefährlich. Um ihr Ziel durchzusetzen sind sie bereit jede Rolle anzunehmen.

Beobachten Sie Kinder, kleine Mädchen und Jungen. Schon hier sind gravierende Verhaltensunterschiede auffällig. Raten Sie mal wer mit geringstem Aufwand sich durchsetzt? Na, die Prinzessin natürlich!

Auf gesellschaftlicher Ebene können wir heute beobachten, welche Schoten an der Spitze der Pyramide etwas zu melden haben. Es sind nicht die klügsten, besten und edelsten Charaktere von Frauen in Politik und Gesellschaft, es ist mit Verlaub gesagt der ABSCHAUM. In vergangenen Jahrhunderten wären diese Figuren alle auf dem Scheiterhaufen oder unter dem Schafott gelandet, heutzutage bekommen diese fette Abfindungen, Pensionen und evtl. auch ein Staatsbegräbnis, toll nicht wahr?

Es gibt Ausnahmen, doch diese sind selten, wie eine schwarze Perle im Ozean. In der Regel fallen diese Ausnahmen durch Nichtkonformität der gesellschaftlichen Normen auf. Diese Ausnahmen gibt es in allen Bereichen menschlichen Wirkens. Eine Ausnahmefrau erkennen Sie an Ihrer Klugheit und ihrer Art die Dinge auszudrücken. Sie wird es verstehen unbequeme Wahrheiten mit Ihnen zu diskutieren, ohne, dass Sie ihr Gesicht verlieren. Sie ist edel und keine Intrigantin. Sie ist verschwiegen und absolut vertrauenswürdig. Sie ist elegant, gepflegt, zuverlässig und ihrem Partner gegenüber immer loyal. Launenhaftigkeit sind ihr fremd, ebenso Gejammer und chronische Unzufriedenheit. Sie strahlt Ruhe und innere Gelassenheit aus, sie lächelt, doch lacht nie derb heraus. Sie hat Manieren und Humor, sie ist Persönlichkeit durch und durch.

Wenn diese Dame Ihnen begegnet spüren Sie sofort den Unterschied, ohne, dass ein einziges Wort gefallen ist. Jetzt, bitteschön, sind Sie Kavalier, ganz im alten Stil, dies ist eine Form der Höflichkeit und Ritterlichkeit, ein scharfes Schwert, wenn Sie es zu gebrauchen wissen.

Bitte nur ehrliche Komplimente, diese Dame spürt sofort wenn Sie Lügen, Übertreibungen absondern oder dummes Zeug reden.

Dies ist ein wahrer Kampf der Geschlechter, beide kämpfen mit scharfen Waffen Florett, doch der Verlierer sticht den Verlierer niemals ab, vielmehr reicht er / sie ihm die Hand zur Versöhnung.

Ich habe solche Typen von Frauen kennen gelernt, sie sind faszinierend. Man darf nur nicht der Faszination unterliegen, sonst hat man es bei ihnen schnell verschissen. Diese Frauen erwarten Männer auf Augenhöhe. Diese Frauen sind emanzipiert, im besten Sinne. Sie sind frei, selbständig und unabhängig. Die wollen nichts Materielles von Ihnen, das haben die nicht nötig. Solche Frauen werden Ihnen auch keinen Nachkommen abnötigen und sie im schlimmsten Falle erpressen. Dies sind klar denkende Frauen, welche niemals einen Mann missbrauchen würden, wie es leider die Mehrzahl der frei herum laufenden weiblichen Figuren hier tut.

Diese Frauen, von denen ich spreche, sind hoch intelligente Wesen, gut gebildet und haben einen stabilen guten Charakter. Es gibt sie auf allen Kontinenten unter allen Rassen, bei allen Stämmen. Selbst in streng isla(h)mischen Ländern sind sie zu finden.

Raten Sie mal, wer den Großteil der Studenten im Iran ausmacht – es sind Frauen!

VR China, Russland, Brasilien, es sind Frauen, welche berechtigterweise etwas zu sagen haben, es sind Frauen, welche auf Grund vorgezeichneter Beschreibung höchste Ämter ausfüllen, mit Erfolg!

Diesen Frauen gehört meine Anerkennung, meine Hochachtung und Verehrung!

Es sind keineswegs Göttinnen, doch „Traumfrauen“, welche real existieren und wirken zum Wohle aller. Auch sind sie manchmal gar nicht mehr so jung, dafür absolut interessante Menschen, mit großer Erfahrung und Lebensweisheit.

An dieser Stelle muss ich natürlich Dilma Rousseff erwähnen, Präsidentin von Brasilien bis zu ihrem Putsch von Seiten der Mafiasenatoren im August 2016.

Sie gehört für mich zweifelsfrei zu den ganz großen Persönlichkeiten unter den Damen, sie wusste immer, was sie wollte und ist eine absolute Kämpfernatur. Es hat mich persönlich entsetzt, wie man sie aus dem Amt gejagt hat, zum Schaden der brasilianischen Gesellschaft. Doch auch heute ist sie sich selbst treu geblieben, das finde ich großartig, eine, unter den Traumfrauen eben. -

Imprint

[PGPARTIST COPYRIGHT](#)

Peter A. A. Werner MD
Casimir-Katz-Straße 28 d
D-76593 Gernsbach / Europe
phone +49(0)7224 623651
mobile +49(0)170 4178833

E-mail: pgpartist@web.de

Weitere Literatur unter:

<http://orfeu-de-santateresa.com/literatura/>